



Die Taprizaschule in Nepal dankt allen ganz herzlich, die sie in den letzten zehn Jahren unterstützt haben.



TAPRIZA VEREIN Bahnhofstr. 35 CH-8001 Zürich
 fax +41 44 221 26 69 mail@taprizaschule.org www.taprizaschule.org

NEWSLETTER 2009

10 Jahre Taprizaschule - ein Besuch des Vorstandes in Phoksundo, Nepal

Im Winter 2007 erhält der Vorstand des Taprizaschulevereins Schweiz eine Einladung zum zehnjährigen Jubiläum der Taprizaschule in Dolpo.

Mit ein paar Lektionen Nepali im Handgepäck und einem schweren Rucksack stehen wir Mitte April 2008 auf dem Schotter der Landepiste in Juphal, dem einzigen Flugfeld in Dolpo. Unsere 11-köpfige Reisegruppe wird herzlich aufgenommen, Schulleiter Semduk Lama, der uns seit Kathmandu begleitet, stellt uns dem Empfangskomitee vor. Träger nehmen uns das Gepäck ab und als besondere Überraschung steht für jeden von uns ein Mustangpferd bereit. Wir versuchen, im Sattel zu bleiben und reiten durch grüne Getreidefelder in ein karger werdendes Tal Richtung Dunai. Im Distrikthauptort Dolpos übernachten wir ein erstes Mal im Zelt. Es wird bestens für uns gesorgt. Auch auf der zweitägigen Weiterreise zur Schule müssen wir uns um wenig kümmern, unsere wechselnden Gastgeber verwöhnen uns mit lokalen Spezialitäten, viel Buttertee und sogar mit Kaffee. Die steilen Wegpartien häufen sich, wir reiten seltener und wenn, sehr zur Belustigung unserer einheimischen Begleiter. Nach einem letzten bewaldeten Anstieg treffen wir auf die zwei Lamas der Taprizaschule. Mit einem Stück Butter, das sie uns aufs Haar streichen, heissen sie uns willkommen, ein Krug selbstgebrannter *Raksbi* macht die Runde. Dann sind wir mitten im Trubel, hinter der nächsten Wegbiegung warten schon die ersten Kinder, treiben unsere Pferde an, rennen neben uns her. Sie schreien *hello*, wir *namaste*. Vor der Schule ist ein Tuch aus rotem Stoff gespannt: *heartly welcome* in Tibetisch und Englisch. Die Schüler stehen Spalier über die Treppe hoch zum Eingang der Schule, links die Mädchen, rechts die Knaben, sie überreichen uns Blumen und Tannentriebe, so viele, dass wir sie nicht mehr halten können. Im Innenhof begrüßen uns schliesslich die Lehrer, strahlend, wir sind überwältigt.



Kleinsten spielerisch das Nepalialphabet. Im Chor wiederholen sie die Aussprache der einzelnen Buchstaben, ein fröhlicher Singsang mit Rhythmus, der auch unsere Jüngste, die zweijährige Lili Furger-Kinder anzusprechen scheint. Es geht nicht lange, und Lili drückt strahlend die Schulbank zusammen mit ihren neuen Nepalifreundinnen.

In der vierten Klasse liest man eine Tiergeschichte, in der fünften werden englische Vokabeln gebüffelt. Die Schüler und Schülerinnen sitzen dichtgedrängt an ihren Pulten, die Klassenzimmer sind für die meisten Jahrgänge knapp bemessen. Wenn es das Wetter erlaube, sagen uns die Lehrer, unterrichte man aus Platzgründen schon mal draussen im Hof. Semduk Lama erklärt, das Einzugsgebiet der Schule habe sich in letzter Zeit vergrössert. Familien von weiter würden ihre Kinder an die Taprizaschule schicken. Es falle ihm schwer, solche Kinder abzuweisen, aber langsam stosse man an Kapazitätsgrenzen. Darum plane er – sobald das Holzkontingent vom Nationalpark gesprochen werde – den nordwestlichen Trakt aufzustocken, um so mehr Schul- und Schlafzimmer zu erhalten. Ein Augenschein in den Räumlichkeiten zeigt uns die Platzverhältnisse. Die jüngeren Knaben schlafen teilweise zu zweit in einem Bett und haben wenig Stauraum für Kleider und Schul-



Bilder

- 1 Empfang des Taprizaschulevereins an der Schule
- 2 Rituelle Einweihung des Mehrzweckgebäudes
- 3 Morgens vor Schulbeginn
- 4 Die Lehrer im Lehrerzimmer
- 5 Tanzaufführung zum 10-jährigen Jubiläum
- 6 Im Publikum Eltern und Geschwister
- 7 Auszeichnungen
- 8 Unterricht im Klassenzimmer
- 9 Volleyball
- 10 Taprizaschule Team mit Katas

Fotos: Ursina Müller, Franziska Dörig, René Brunner

sachen. Auch die Privatsphäre der Lehrer ist beschränkt. Sie teilen sich zu zweit einen Raum, den sie als Schlaf- und Arbeitszimmer benutzen.

Nach dem Mittagessen zeigt uns Semduk Lama das neue Mehrzweckgebäude. Es steht etwas erhöht, überragt die anderen Gebäude und schliesst den Schulhof gegen Nordosten ab. Es ist ein helles, grosszügiges Gebäude aus zwei übereinanderliegenden Räumen. Im oberen Stockwerk ist eine Bibliothek geplant, momentan werden darin noch die älteren Jahrgänge unterrichtet. Die mathematische Formel an der Wandtafel bereitet dann gar unserem Physiker einiges Kopfzerbrechen. Der untere Raum des Gebäudes ist bereits festlich geschmückt, Öllampen werden aufgestellt und der Elektriker – ein Schüler der zehnten Klasse – verkabelt Solarlampen. Bald trifft auch der Lama aus Ringmo ein, der das neue Gebäude rituell einweihen und segnen soll. Schüler und Lehrer bauen im Schulhof an einer überdachten Bühne, in den Klassenzimmern finden Proben für das grosse Fest am nächsten Abend statt. Es erscheinen bereits die ersten Eltern. Sie sind aus den umliegenden Dörfern angereist und haben Zelte für die Übernachtung mitgebracht. Jetzt nutzen sie die Gelegenheit, sich mit Bekannten und Lehrern auszutauschen. Die zwei Köche der Schule stehen ohne Pause an den Feuerstellen und versorgen uns mit nahrhaftem *Dal Bhat* (Reis mit Linsen) und Tee. Schliesslich scheppert ein Lautsprecher von der Bühne, das Mikrophon wird herumgereicht, ein Soundcheck in Tibetisch, Nepali und Englisch.

Vor dem Zubettgehen besuchen wir den Lama und seine Mönche, die im Mehrzweckgebäude beten und singen. Das Ritual zur Einweihung des Gebäudes dauert die ganze Nacht und in den folgenden Morgen hinein. Gegen Mittag versammeln sich Schüler, Lehrer und die anwesenden Eltern, man umkreist erst das Mehrzweckgebäude, dann die ganze Schule, die Mönche schlagen die Trommel, der Lama wirft Reiskörner mit den besten Wünschen und



Segnungen in die Luft. Am Nachmittag treffen immer mehr Eltern ein, offizielle Gäste werden uns vorgestellt, der Schulhof füllt sich, die Vorfreude ist gross, das Wetter schön und stabil. Als es eindunkelt, wird die Bühne mit Solarlicht beleuchtet und Ram Chandra, stellvertretender Schulleiter, eröffnet den kulturellen Teil der Feierlichkeiten. Der Vorhang öffnet sich und die vierte Klasse zeigt dem begeisterten Publikum einen lokalen Tanz. In den folgenden Stunden erleben wir ein sehr abwechslungsreiches Programm, Tänze, traditionell tibetisch oder nepalesisch, moderne Showelemente à la Bollywood, gekonnte Gesangseinlagen im Chor oder solo vorgetragen, wir hören einen Rap und verstehen leider nichts von einer theatralischen Persiflage des Schulalltags. Ram Chandra führt durch das Programm, zwischen den einzelnen Nummern werden die eingehenden Spenden von Eltern und Sponsoren verlesen. Die Schülerinnen und Schüler treten in wunderbar farbigen Kostümen auf, einige der Trachten haben die *Amas*, die Schulmütter, eigens für das Fest genäht. Die Nacht ist sehr kalt, die Eltern sitzen mit den jüngsten Kindern in Woldecken eingewickelt auf dem Boden des Schulhofs. Es wird viel gespendet. Nach der eindrucklichen Performance eines Jungen, der eine Sängerin imitiert, werden wir auf die Bühne geholt. Beim



gemeinsamen Tanz mit Schülern und Lehrern endet der Tag für uns schön und spät.

Am nächsten Tag finden wir uns auf derselben Bühne wieder. Wir sitzen zusammen mit weiteren Ehrengästen neben dem Rednerpult. Marietta Kind übersetzt uns die wichtigsten Punkte aus den vielen Reden, die Schule wird von verschiedensten Seiten gelobt, die Entwicklung derselben in Anekdoten nacherzählt. Unsere Präsidentin bedankt sich beim Taprizi-Team und Semduk Lama für die geleistete Arbeit in all den Jahren und bei verschiedenen Offiziellen für die Unterstützung der Schule. Vom *Village Development Committee* und dem *Dolpo Education Office* erhält Marietta Kind eine Dankesurkunde und von allen Anwesenden einen grossen Applaus. Nun werden die Schüler ausgezeichnet, es gibt Preise für beste Arbeiten, Disziplin, Hygiene, gutes Benehmen in Gold, Silber und Bronze. Auch einige Lehrer, Dorfbewohner und die *Sister Group* erhalten sogenannte *appreciation letters*, Dankeschreiben. Zum Ende der offiziellen Veranstaltung werden wir als Vorstand des Taprizi Vereins Schweiz verdankt, man legt uns *Katas* um, bis wir uns kaum mehr rühren können. Ein Festessen mit Fleisch – für die Region ein seltenes Ereignis – beschliesst die Feierlichkeiten zum zehnjährigen Jubiläum der Taprizi Schule.

Der Besuch an der Schule in Dolpo hat uns einen eindrucklichen Einblick in das Taprizi Projekt verschafft. In zahllosen Begegnungen stellen wir fest, wie wichtig das Projekt für die Region geworden ist, wieviele Leute sich äusserst engagiert dafür einsetzen, wie sehr die Schule lokal verankert ist und getragen wird. Die Berufswünsche der Schüler aus der zehnten Klasse zeigen zudem, dass sich die Jugendlichen ihrer Bildung bewusst sind und die daraus entstehenden Chancen wohl ergreifen werden.



Aktuell

Generalversammlung Taprizi Verein
Freitag, 12. Juni 2009, 19.00 Uhr
Centrum 66, Hirschengraben 66, 8001 Zürich
www.taprizi.org

Dia-Vortrag der Ethnologin und Taprizi Mitarbeiterin
Jenny Bentley
Ein Leben zwischen Moderne und Tradition im
sikkimesischen Himalaya – Die Lepcha von Dzongu
Benefizveranstaltung für die Schule Mayel Lyang Academy
Freitag, 20. Februar 2009, 19.30 Uhr
Tibet Songtsen House, Albisriederstrasse 397, 8047 Zürich
www.songtsenhouse.ch

Kurs mit Tenzin Wangyal Rinpoche in Zürich zum Thema
„Lebenskraft durch Rückholung von Seelanteilen“
29. –31. Mai, Pfingsten 2009
www.garudaswitzerland.org

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr
Marietta Kind und das Taprizi Team



René Brunner, Franziska Dörig